

Studienseminar Essen
Seminar für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für die unterrichtspraktische Prüfung im Rahmen der zweiten Staatsprüfung im Fach Sport (gemäß § 34 Abs. 4 OVP)

Referendar:	
Fach:	Sport
Lerngruppe:	Klasse 9F (m:10 / w:17)
Datum:	09.11.2007
Zeit:	9.00 - 9.45 Uhr
Ort:	
Prüfungsvorsitzender:	
Bekannter Seminarausbilder:	
Fremder Seminarausbilder:	
Schulvertreter:	
Schulleiterin:	
Ausbildungskoordinatorin:	
Fachlehrer:	

Thema des Unterrichtsvorhabens:

Akrobatischen Figuren in unterschiedlichen Gruppengrößen unter besonderer Berücksichtigung der Sicherheit zur Förderung der Kooperation

Thema der Unterrichtseinheit:

Von der Partner- zur Gruppenarbeit – Erprobung, Weiterentwicklung und Präsentation akrobatischer Figuren zu dritt unter Berücksichtigung bisher erarbeiteter Sicherheitsaspekte zur Förderung der Kooperation

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche:

- **E: Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen**
- B: Sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten
- C: Etwas wagen und verantworten
- A: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern
→ Inhaltsbereich 1: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Kernanliegen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen das kooperierende Arbeiten weiterentwickeln, indem sie anhand von Pyramidenskizzen akrobatische Figuren zu dritt erproben, üben und präsentieren und dabei die bisher erarbeiteten Sicherheitsregeln beachten

Teillernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- die Kooperation weiterentwickeln, indem sie feststellen, dass die Kommunikation sich von der Arbeit zwischen den Aktiven auf die Arbeit von Aktiven plus Nichtaktive (3+1 oder 2) erweitert
- ihr problemlösendes Denken weiterentwickeln, indem sie Pyramidenskizzen in die Realität umsetzen und die jeweiligen Positionen sinnvoll aufteilen
- ihre Körpererfahrung erweitern, indem sie durch vielfältige Bewegungsaufgaben ihre Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und ihre Sinne schärfen
- bei den Gruppenübungen das Vertrauen untereinander weiter festigen, indem ein/e Schüler/in von einem/einer Anderen getragen wird

Didaktisch – methodischer Begründungszusammenhang:

Anmerkungen zu den Lernvoraussetzungen:

In Absprache mit dem Kurslehrer Herr Fiege wird die Klasse 9F seit Schuljahresbeginn von mir unterrichtet. Die Klasse besteht aus 27 Schülerinnen und Schülern, von denen 17 Mädchen und 10 Jungen sind. Dieser große Unterschied

ergibt sich aus der Sachlage, dass es sich um eine spezifische „Musikklass“ der Gesamtschule handelt. Insgesamt ist die Klasse motorisch als mittel bis schwach einzuschätzen, was die Auswahl des Unterrichtsvorhabens stark beeinflusst hat. Es wurde deshalb bewusst Augenmerk auf die Anwendbarkeit der Bereiche „gestalterisch – kreatives Bewegungshandeln“, „Verantwortung für sich und andere übernehmen“ und „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern“ gelegt, um bei den Schülerinnen und Schülern möglichst viele Stärken anzusprechen und Schwächen ausbessern zu können.

Legitimation des Themas durch die RuL:

Der für die meisten Schülerinnen und Schüler neue Gegenstandsbereich „Akrobatik“ legitimiert sich durch die pädagogischen Perspektiven **A:** „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“, **B:** „Sich körperlich ausdrücken“, **C:** „Etwas wagen und verantworten“ und **E:** „Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“, der anhand des Inhaltbereichs 1: „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“ Eingang in den Unterricht finden soll. Es soll zudem Wissen über die „richtige“ Körperhaltung im Sport und Alltag aufgebaut werden, so dass die Schülerinnen und Schüler den gesundheitsfördernden Aspekt sportlichen Handelns begreifen.

In dem geplanten Unterrichtsvorhaben „Akrobatik“ erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Bewegungs- und Körpererfahrungen durch ungewohnte Erfahrungen mit dem Gleichgewicht, der Körperspannung und der Veränderbarkeit von Bewegungsmustern. Eine besondere Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler der Klasse ist die Sensibilisierung der Verantwortlichkeit und Kompetenz nicht nur für den eigenen Körper, sondern auch für den anderer Menschen (A, E). Für das gemeinsame Experimentieren, Üben und Darstellen vielfältiger Bewegungen und Bewegungsstücke (B) ist ein kommunikativer Austausch über die Vorgehensweise und die Festlegung von Positionen unabdingbar, so dass sich jeder als Person einbringen muss. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Teamfähigkeit und ihre Kompetenz, das eigene sportliche Handeln unter Einbeziehung und Berücksichtigung von Unterschieden zu organisieren (E). Sie entwickeln ihre Fähigkeit, Hilfen und Sicherheit zu geben und anzunehmen sowie mit

eigenen und fremden Ängsten sensibel umzugehen. Dabei erleben sie, wie sie durch verantwortungsvolles und kooperatives Handeln gemeinsame Wagnisse umsetzen können (C, E), deren Bewältigung ein Vertrauen in sich selbst und andere stärkt. Darüber hinaus werden grundlegende motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten geschult wie Körperspannung, Balance, Halte- und Stützkraft, Koordination und Beweglichkeit. Insofern bietet der Gegenstandsbereich „Akrobatik“ vielfältige Möglichkeiten, die Mehrperspektivität von Sport zu vermitteln.

Unabhängig von der Legitimation des Vorhabens über die Richtlinien entstand bei der Klasse der Wunsch, einmal gestalterische Elemente in den Sportunterricht einfließen zu lassen. Diesem Wunsch wurde im Rahmen der Schülerorientierung nachgekommen.

Stellung der Stunde im Unterrichtsvorhaben:

Die heutige Doppelstunde stellt die dritte Einheit des Unterrichtsvorhabens dar. In der ersten Stunde wurde die Bankstellung als Grundelement für akrobatische Figuren erarbeitet und erprobt. Dabei wurden zugleich Gewichtsverteilung und Sicherheitsaspekte intensiv besprochen und auf Plakaten festgehalten. In der zweiten Doppelstunde erarbeiteten, erprobten und präsentierten die Schülerinnen und Schüler akrobatische Figuren zu zweit. Dabei wurden immer wieder Korrekturen an der Bankstellung vorgenommen und allgemeine Sicherheitsaspekte weiter erarbeitet und festgehalten. In der heutigen Stunde steht der Bau von Pyramiden mit drei Personen im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen primär die Kooperation und Kommunikation bei dem Wechsel von der Partner- zur Gruppenarbeit weiterentwickeln und daraus resultierend die Figuren sicher und beherrscht aussehen lassen. Dabei sollen bisher erarbeitete Sicherheitsaspekte berücksichtigt werden und Verletzungsrisiken durch eventuellen Einsatz von Hilfestellungen niedrig gehalten werden. In den folgenden Einheiten geht es um die Erhöhung der Teilnehmer an einer Figur und den Bau in die Höhe. Zum Ende des Vorhabens sollen die Schülerinnen und Schüler eine Pyramide über drei Höhenebenen selbstständig entwickeln und darstellen. In den letzten Einheiten sollen die Figuren mit einer Videokamera aufgezeichnet werden, um abschließend die Arbeitsergebnisse und Benotung mit den Schülerinnen und Schülern zu reflektieren.

Zur didaktisch-methodischen Vorgehensweise:

Um den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts in der Sekundarstufe I gerecht zu werden, werden verschiedene Grundsätze der Unterrichtsplanung in der Einheit umgesetzt. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Planung das Vermeiden von „bloßem Nachahmen“ in Unterrichtssituationen und bemüht sich, differenzierte Angebote zur individuellen und selbstbestimmten Form der Leistungserbringung zu machen. Wichtig ist nicht, dass die Schülerinnen und Schüler konzentriert zusammenarbeiten, um selbstständig Bewegungsideen umzusetzen und auszudrücken. Für diesen Ansatz bietet das Vorhaben „Akrobatik“ gute Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gestaltung. Durch eine kontinuierliche Umgestaltung und Variationsmöglichkeiten in den Figuren wird Freude am Ausdruck und von Darstellung vermittelt. Die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten zur Differenzierung verwirklichen in hohem Maße den Anspruch der Schülerinnen- und Schülerorientierung, so dass über die Selbstbestimmung die intrinsische Motivation gefördert werden kann.

Der Unterricht wird am Beginn der Einheit für die Schülerinnen und Schüler geöffnet, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, den Inhalt dieser Phase nach ihrem eigenen Interesse zu gestalten. Musik als aufforderndes Medium wurde von der Klasse zum Einlaufen gewünscht. Gleichzeitig dient die Musik als Zeitsignal für Beginn und Ende der Lauferwärmung. Die Phase des Dehnens ist von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet und entwickelt worden. Einzelne Dehnübungen wurden gemeinsam erprobt und besprochen und ungeeignete verworfen. Aus den übrig gebliebenen Übungen können die Schülerinnen und Schüler ihre bevorzugten auswählen und durchführen. Die Lehrkraft gibt zu diesem Zeitpunkt den Unterricht in die Hände der Schülerinnen und Schüler.

Die theoretische Wiederholung der Sicherheitsaspekte wird durchgeführt, da sie für den weiteren Verlauf der Stunde Grundlage ist. Die Sicherheitsaspekte werden vom Plakat vorgelesen und kurz näher erläutert. Allerdings soll diese Phase nicht zu lange dauern, damit die Wirkung der Erwärmung erhalten bleibt. Die Schülerinnen und Schüler üben die motorischen und theoretisch kurz vorgestellten Aspekte der Zusammenarbeit in Figuren zu zweit in einer größeren Gruppe ein und verinnerlichen die Aspekte durch die praktische Anwendung. Dabei wird auf bereits bekannte Gruppen zurückgegriffen, in denen die Schülerinnen und Schüler zu zweit gearbeitet haben, um einerseits einen zeitaufwändigen Gruppenbildungsprozess zu vermeiden und andererseits Gruppen zu haben, in denen Rollenverteilungen bereits bestehen

und Kommandos und Absprachen bekannt sind. So wird das Verletzungsrisiko gemindert. Die Gruppengröße garantiert zudem, dass immer eine Hilfestellung gegeben werden kann. Es erfolgt eine integrierte Präsentation zwischen den Gruppen, um die Kontrolle der Kommunikations- und Sicherheitsaspekte in die Hände der Schülerinnen und Schüler zu geben. Die Gruppen sollen sich gegenseitig Möglichkeiten von Verbesserungen aufzeigen und gleichzeitig, bei beachteten Sicherheitsaspekten und gelungenen Figuren, soll übergeleitet werden zum Steigern des Schwierigkeitsgrades auf Figuren zu dritt.

Der Einstieg in akrobatische Figuren zu dritt wird angeleitet, da den Schülerinnen und Schülern drei Figuren vorgegeben werden, die sie ausprobieren können. Dies wird getan, um die Unterrichtsziele stringent zu verfolgen und die Möglichkeit bereitzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die Sicherheitsaspekte beachten. Dazu wurden drei Figuren ausgewählt, die unterschiedliche Aufbauten haben. Dadurch wird eine Differenzierung möglich und gleichzeitig bekommen die Schülerinnen und Schüler erste Variationsmöglichkeiten aufgezeigt. Diese Figuren können dann im Verlauf der Stunde weiterentwickelt werden. Bei einer offenen Aufgabenstellung besteht die Gefahr, dass zum einen Ratlosigkeit herrscht, wie so eine Figur auszusehen hat, zum anderen können nicht vorhersehbare Risiken während des Baus entstehen und Verletzungsrisiken nicht eingeschätzt werden.

Die zweite Präsentationsphase in der gesamten Klasse dient der Überprüfung der Sicherheitsaspekte und der Umsetzung der Kommunikation beim Bau der Figuren. Dabei analysieren die zuschauenden Gruppen den Bau der Figuren und geben kurze Rückmeldungen. Gruppen, die wesentliche Aspekte nicht befolgt haben und eine nicht gelungene Figur präsentieren, werden aufgefordert, diese Mängel in der folgenden Arbeitsphase zu beheben und müssen in der letzten Präsentationsphase diese Figur nochmal einmal präsentieren, um den Lernfortschritt zu überprüfen. An dieser Stelle kann auch noch einmal der Hinweis auf das Plakat erfolgen.

Die letzte Phase der Erarbeitung dient zum einen der Verbesserung der fehlerhaften Figuren aus der vorherigen Phase, zum anderen wird der Unterricht für die Schülerinnen und Schüler weiter geöffnet. Dies wird umgesetzt aus der Bereitstellung von verschiedenen akrobatischen Dreier - Figuren in einem Kasten, dem „Potpourrie“. Aus diesem können sich die Schülerinnen und Schüler eine Figur zum Ausprobieren auswählen. Gleichzeitig können sie sich hier Anregungen für neue Figuren holen oder individuell und kreativ selbstständig unter Beachtung der

Sicherheitsaspekte Figuren erstellen. Hier wird der Grundsatz der Individualisierung berücksichtigt. Den Schülerinnen und Schülern wird eine Vielfalt an Bewegungsangeboten bereitgestellt und eine Differenzierung ermöglicht, in der leistungsstärkere und leistungsschwächere, bewegungsfreudige und weniger motivierte Schülerinnen und Schüler sich einbringen und Lern- und Leistungsfortschritte erreichen können. Eine gelungene Bankstellung, ein sicherer Auf- und Abgang und eine gelungene Hilfestellung bieten ausreichende Möglichkeiten dazu.

Die abschließende Präsentationsphase dient der nochmaligen Prüfung der Kommunikations- und Sicherheitsaspekte. Gleichzeitig bekommen die zuschauenden Gruppen Vorschläge und Hilfen für den Bau von selbst oder noch nicht ausprobierten Figuren.

Literatur:

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gesamtschule in Nordrhein – Westfalen, Sport, Frechen 2001.

Blume, M.: Akrobatik mit Kindern und Jugendlichen; 5. Aufl. Aachen : Meyer & Meyer, 1999.

Huismann, B. Und G.: Akrobatik : vom Anfänger zum Koenner. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1988.

Fodero, J. M.: Menschenpyramiden: AOL Verlag. Lichtenau-Scherzheim: 1996.

Phase	Unterrichtsinhalt	Medien/Organisation	Kommentar
Einstieg	Begrüßung und Bekanntgabe des Stundenthemas. Ausblick auf die Stunde	Sitzviereck	Informierender Einstieg mit Zieltransparenz
Erwärmung	SuS laufen sich selbstständig zu Musik warm und dehnen sich anschließend selbstständig	Halle / Stehkreis/ Sitzhaufen	SuS wird Gelegenheit gegeben in die Stunde zu kommen durch selbst bestimmtes Aufwärmtempo. Musik als Motivation → Ziel: Steigerung der Herz- Kreislaufaktivität → Ziel: Muskeln auf Kontraktionen vorbereiten und Verletzungsrisiko mindern
Kognitiv I	Wiederholung der Aspekte von Kooperation und Sicherheit, Hilfestellung mit Hilfe des Plakates Gruppenbildung und Aufbau	Plakate / Halbkreis/ Turnmatten/ 4er und 5er Gruppen	→ Ziel: Wiederholung erarbeiteter Aspekte
Erarbeitung I mit integrierter Präsentation	SuS wiederholen bekannte Zweier-Figuren und präsentieren sich diese gegenseitig	4er,5er und 6er Gruppen mit je 2 Turnmatten aufgebaut am Volleyballfeld	→ Ziel: Umsetzung der theoretischen Regeln und motorischen Aspekte in der Praxis → Ziel: Überprüfung und Verdeutlichung der Arbeitsregeln und Sicherheitsaspekte bei akrobatischen Figuren zu zweit durch die SuS
Erarbeitung II	SuS üben Dreier-Figuren unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte	4er und 5er Gruppen / Kleinplakate mit drei 3er Figuren	→ Ziel: Erprobung erster akrobatischer Figuren zu dritt und Vertiefung der Kooperation
Präsentation II und Reflexion	Alle Gruppen demonstrieren ihre Arbeitsergebnisse	Halbkreis / Turnmatten – Viereck / Plakate	→ Ziel: Überprüfung der Gruppenarbeit sowie Sicherheitsaspekte und Arbeitsregeln
Erarbeitung III	SuS üben schwere akrobatische Figuren aus Vorgaben	4er,5er 6er Gruppen / Kleinplakate mit 3er Figuren aus einem „Sammeltopf“ (Potpourrie)	→ Ziel: Steigerung des Schwierigkeitsgrades der akrobatischen Figuren zu dritt und Vertiefung der Kooperation
Präsentation III	Einzelne Gruppen demonstrieren ihre Arbeitsergebnisse	Halbkreis / Turnmatten - Viereck	→ Ziel: Überprüfung der Gruppenarbeit und kreative Anregung für andere Gruppen

Wichtige Aspekte

→ Vertrauen

→ Vorsichtig sein

→ Körperkontakt zulassen

→ Teamwork

→ Rücksicht nehmen

→ Körperspannung aufbauen

→ Kommandos geben

→ Gleichgewicht halten

→ kontrollierter Krafteinsatz

Sicherheitsaspekte

- nur gestützte Stellen belasten
- Bereitschaft zeigen
- Ruhe ausstrahlen
- Zeichen geben bei Unsicherheit
- Langsam absteigen und aufsteigen
- Hilfestellungen geben !
- kontrollierte Haltephasen
- kontrolliertes Tempo